

Bildungsprogramm: Fakten zum Bildungssystem in Sierra Leone

Grundschule	6 Jahre Primarschule (Eintrittsalter 6 Jahre) - Klassenstärke: bis zu 75 Kinder - Lehrer oft nur angelernt, ohne Studium
Sekundarschule	3 Jahre Junior Sekundarschule 4 Jahre Senior Sekundarschule / 3 Jahre Berufsausbildung - wenige Berufsschulen, meist nur informelle Ausbildung - Schulpflicht: besteht nur formell. So gehen viele Kinder aus armen Familien nur wenige Jahre oder gar nicht zur Schule
Hochschulen	4 Jahre Universität: 4 Universitäten und mehrere Colleges *****

Unser Einsatzgebiet: Der Distrikt Pujehun im Süden Sierra Leones

- ca. 300.000 Einwohner, die hauptsächlich von Kleinlandwirtschaft leben
- Hauptanbauprodukte: Reis, Maniok, Mais, Süßkartoffeln, Erdnüsse, Ananas, Palmöl
- Keine geteerten Straßen, kein Strom, keine Wasserversorgung
- Vor dem Bürgerkrieg der „Brotkorb“ des Landes

Die meisten Einwohner leben in Armut, und über 60% der Erwachsenen sind Analphabeten, davon ca. zwei Drittel Frauen. In der Gemeinde fehlt es an grundlegenden Versorgungseinrichtungen wie Elektrizität und fließendem Wasser, vor allem aber fehlt es an guten Ausbildungsmöglichkeiten. Nach offiziellen statistischen Angaben (Statistics Sierra Leone (2015)) leben mehr als 75% der Haushalte unterhalb der internationalen Armutsgrenze (d.h. von weniger als 1,9 US-Dollar pro Tag). In der Region herrscht tropisches Klima mit intensiven Niederschlägen und hoher Luftfeuchtigkeit in der Regenzeit zwischen Mai und Oktober, und großer Hitze und Trockenheit in der Trockenzeit zwischen November und Mai. Die meisten Einwohner sind Kleinbauern, aber trotz der günstigen klimatischen Bedingungen, trotz reichlich vorhandener Anbauflächen und trotz des Einsatzes zahlreicher junger Männer und Frauen in der Landwirtschaft reichen die Ernteerträge nicht für die Selbstversorgung der Kleinbauern aus: während der meisten Zeit des Jahres müssen fast alle Haushalte Nahrungsmittel auf dem Markt zukaufen.

Angesichts der schwachen Lage war der Distrikt während des lang andauernden Bürgerkriegs von 1991 und 2002 ein leichtes Ziel, und das Wenige, was es vor dem Krieg an Infrastruktur und institutionellen Einrichtungen gab, wurde geplündert oder völlig zerstört. Ein großes Hindernis für den Wiederaufbau nach dem Krieg sind das Fehlen eines funktionierenden Schul-/Bildungssystems und die sehr schwache Infrastruktur.

Seit dem Ende des Bürgerkriegs 2002 gab es beim Wiederaufbau des Bildungssektors und der Existenzsicherung des



Verteilung von Werkzeugen und Saatgut an die Bauern im Projekt

Volks nur geringe Fortschritte, weil die Regierung gleichzeitig mit vielen anderen wichtigen Aufgaben wie der Aufrechterhaltung der Sicherheit, dem Ausbau und der Erhaltung von Straßen, dem Demokratisierungsprozess und vielen anderen Themen beschäftigt war.



Bäuerin bei der traditionellen Herstellung von Palmöl



Frauen und Kinder bereiten ihre Felder für den Anbau vor

Die Schulbildung für die Kinder in Pujehun muss dringend verbessert werden. Die Zahl der Kinder im schulfähigen Alter nimmt rasch zu, aber der Neubau und die Sanierung von Schulen haben mit diesem Wachstum nicht Schritt halten können. In vielen Gemeinden mit über 200 Kindern im schulfähigen Alter gibt es keine Schule. In diesen Fällen müssen die Kinder täglich zwischen 8 und 10 Kilometer bis zur nächsten Schule laufen. Nach den Regeln der nationalen Bildungspolitik gilt ein Schulweg von 3-4 Kilometern für einen Grundschüler als akzeptabel, und dem Kind wird unter solchen Umständen Zugang zu einer guten Bildungsmöglichkeit attestiert. In diesem Sinne besteht für viele Gemeinden im Distrikt Pujehun eben kein Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. In diesen Fällen müssen die Kinder täglich zwischen 8 und 10 Kilometer bis zur nächsten Schule laufen. Nach den Regeln der nationalen Bildungspolitik gilt ein Schulweg von 3-4 Kilometern für einen Grundschüler als akzeptabel, und dem Kind wird unter solchen Umständen Zugang zu einer guten Bildungsmöglichkeit attestiert. In diesem Sinne besteht für viele Gemeinden im Distrikt Pujehun eben kein Zugang zu Bildungsmöglichkeiten.



Kinder in einem Dorf ohne eigene Schule, die den weiten Weg bis zur nächsten Schule noch nicht schaffen.

Die großen Entfernungen zur nächsten Schule beschränken in vielen Gemeinden die Möglichkeit des Schulbesuchs, insbesondere für die jüngeren Kinder, die einen so weiten Weg nicht täglich zurücklegen können. Aus demselben Grunde verlassen insbesondere viele Mädchen vorzeitig die Schule, da sie auf den langen Schulwegen oft Belästigungen und sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind. Ohne die Unterstützung durch Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit werden sich viele Familien im

Distrikt keine gute Schulbildung für ihre Kinder leisten können.

Die Gemeinde Pujehun hat bislang keine eigenen Pläne für eine ernsthafte Verbesserung der Schulbildung für ihre 9.500 Kinder im Grundschulalter. Da die meisten Eltern selber Analphabeten sind, erhalten über 90% der Kinder weder von den Eltern noch von den älteren Geschwistern Hilfe beim Lernen oder bei ihren Hausaufgaben, und viele entscheiden sich daher schon sehr früh, die Schule zu verlassen.



Kleine Jungen und Mädchen werden auf ihrem Schulweg ins Nachbardorf von einer älteren Schwester begleitet

Diese Situation ist besorgniserregend, da die Alphabetisierung ein ganz wesentlicher Schritt zur Bewältigung vieler Herausforderungen ist, welche den Kindern, Jugendlichen, Frauen und Erwachsenen in ihrem Leben begegnen werden.